Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S
3/2017/200017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

(87) 1

Halle

1806 - 1842 div Formate

38 Blatt.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S *

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Liebe und Wohlwollen sind die lautersten Quellen der menschlichen Glückseligkeit, Unschuld des Herzens und Reinheit der Sitten, die sanftsten Ufer in welchen sie dahin fließen. —

Halle d. 30ten Sept:
1806

Zur freundschaftlichen
Erinnerung an Deine Freundin
Caroline Liebe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

4

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Nur durch den Freund wird der Himmelsstrich schön

Halle den 22sten Juny
1806

Ich versichere Sie von der unbegrenzten
Liebe womit ich ewig mich dankbar
an Sie erinnern und um Ihr güte-
volles Andenken bitte ich.

Ihre

treue Freundin
Minna Beckmann.
b. Berger.

6

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Heiter wie am Frühlingsmorgen
Lächle stets dir die Natur,
Ohne Kummer und Sorgen
Wandle auf der Blumenflur.

Dieses

Halle den 8ten Aug.
1806.

Wünscht und hofft
Ihre Freundin
Auguste Müller.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

8

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Liebe die Tugend, verabscheue
das Laster und sey glücklich.

Halle
den 16ten Februar
1806.

dieses wünscht
dein dich aufrichtig
liebender Bruder
Theudebert Wolfgan Günter
Gustav Albert Friedrich Wahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

10

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Sanft, wie der Silberbach im Rosenhayn
Hell und schön wie Gottes Frühlingssonne
Soll gekränzt mit Engelreiner Wonne
Jeder Ihrer Tage seyn.

Halle am 2 ten May
1808.

Auch in der Entfernung
bittet um die Fortdauer
Ihrer Freundschaft.
Ihre
Sie herzlich liebende Freundin
Christiane Meyerheim

12

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Der wilde Sturm, das Wolkenheer verzieh'n
Und Waldgesang verkündet süßen Frieden,
Die Blüthenlager winken traut dem Müden
Dem Pilger dehnt der Weg sich weich und grün!
O laß das Leben, laß es nicht entfliehen!
Was dir die Huld der Gegenwart beschieden!
Nur Augenblicke sind es wo hienieden
Das Kind sich wiegt u. süße Freuden blühen.
Genieße fröhlich jede kleine Gabe,
Und sie verschmäh die stolze Zukunft nicht
Denn täuschend ist der Zukunft dunkle Gabe.
Die Blume die der Jüngling nimmer bricht
Der Mann verschmäht — sie blüht dem Greise nicht
Erneut sich lächelnd erst auf ihrem Grabe.

Halle am 2ten May
1808.

Mit dem Wunsche, daß es Ihnen
beständig wohl gehen möge, schrieb
dies zum immerwährenden Andenken
Ihre Sie treu liebende Freundin
Maria Meyerheim.

14

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Wenn ich gleich nur kurze Zeit deine Freundschaft
genossen habe; so sey versichert lieber Bruder,
daß ich mit vielem Vergnügen an diesen
glücklichen Augenblick zurück denken werde.
Es ist schön, jeden Verlust verschmerzen zu können;
aber nicht, einen so theuren Freund und Bruder.

Wer dich mehr liebt als ich, der schreibt sich hinter mich

Bey mein Hierseyn
geschrieben in Trothe
d. 3 ten April 1809.
zur Zeit in Attenhausen.
aus Flechdorf. Geboren in Hauf.
in d. G. Schweitz

So oft du diese Worte
liesest erinnere dich an
deinen dich liebenden
Freund und Bruder A. De Lolme

16

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Das Schicksals=Spiel; ein Spiel der Liebe;
Aus dieser Schaale in jene Hand,
Aus Arm in Arm! — bald hell bald trübe! —
Wer suchte, was der Zufall fand?

Simbolum

Lerne dulden und tragen, das ziemt dem Mann. —
der Himmel hat Vergeltung, die einst einen sanften
Frieden zu ersehen, denn! der größte und schönste
Tribut den man der Gottheit zollt: ist Leiden. —

Hiebey erinnere Sie sich Ihres aufrichtigen
Freundes Andreas Schraube.
Halberstadt d. 14ten Aprill 1809.

Nur ein Wesen, das mit Zartgefühle
Dich an unsern Busen schmiegt,
das, mit Freud vom rauschenden Gewühle,
Liebend an die Brust uns fliegt;
das, voll Sanftheit und voll Himmelsmilde
Jedes Schicksal mit uns theilt;
das mit uns durch blumige Gefilde
Und durch dürre Wüsten eilt.

Dieß nur ist es, was mit Zauberglanze
Unsern Himmel freundlich macht;
Dieß nur ist es, was uns unsern Lebenskranz
Lieblich und [illegible] erhält. —
Freund! o Wonne dem! wer einst gefunden
Was sein innerer Drang ersehnt;
Wer die seligsten der Lebensstunden
Ihr, durch schönen Witz verschönt. —

Ich fordere nichts von Ihnen als diese kleine Pflicht
vergessen Sie meiner nicht. A. S.

Yg 51. 8° 66/87

Deines Lebens Pfad umschwebe!
Stets ein Kranz von Rosen Licht,
Und in diesen Kränzchen webe
Freundschaft ein Vergiß mein nicht.

Halberstadt
d 15ten April 1809

Zur freundschaftlichen Erinnerung
von Deinem aufrichtigen Freunde
Carl Rose

20

Ob fließend schnell u. sorgenfrey
Dein ganzes Leben Dir verbey
Zum Kummer schleich den Pfaden Dich
Zur Freude kom u. küsse mich

Halle d. 8 July
1810

Mögen dich diese wenigen
Zeilen nur festlich erinnern
und denn aber auch aufrichtigen
Freund seyn

Fried: Heine a. Halberstadt
d. M. B.

Y 9 St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Was helfen alle Freuden dieses Lebens
wenn Freundschaft nicht zur Seite steht!

Halle
d. 19ten Nov: 1811.

Denken Sie deshalb zuweilen an mich
und an die, bei Ihren lieben Eltern verlebten
Stunden! wenn dann jeder Lorbeer welkt,
so wird um unsern Schläfen ewig grü-
nen der Freundschaft Kranz. —

Constantin Pfeiffer Lips.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

22

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

23

Je mehr das Gefühl der Freundschaft wächst,
desto mehr labt

Ihr

sich Ihrem Andenken ergebenst
empfehlende getreue Freundin
Julie Fabricius

Halle
den 4 August
1812

24

Yg St. 8° 66187

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Veränderlich sind wir, und veränderlich sind alle unsere Wünsche.
Leid und Freude, sie gehen, oder wir gehen vorüber.

Alles Gute, alles Schöne, alles, was den Menschen
beglückt und erhebt, sey mit Ihnen!
Dieß wünscht mit den Gesinnungen der herz=
lichsten Freundschaft Dieckmann.

Halle am 4. October
1813.

26

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Man ist nicht nur zusammen, wenn man beysammen ist, auch der entfernte, der abgeschiedene lebt uns.

So lebe ich der Freundin, die ich liebe u. schätze, u deren Andenken mir immer theuer seyn wird. ich verbinde diese Versicherung mit der bitte, daß auch Sie meiner zuweilen gedenken mögen.

Caroline Bismark.
geboh Kniese.

Halle d 4t October
1813.

28

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Holde Vergessenheit, und Du des Schönen Erinnerung
Liebliche Schwestern macht beide das Leben Ihr süß!
Du verdunkelst das Leiden mit deinem umhüllenden Schleier,
Du erneuerst das Glück, Ihr mit verdoppelter Lust!

Halle
den 3ten November 1815.
(bei meiner Abreise)
nach Zerbst.

Auch ohne diese wenigen Zeilen mein liebes Ründchen erinnere dich zuweilen an die frohen Stunden die wir miteinander verlebten, und sei versichert, daß dich immer lieben wird Deine

Bertha Kaepprich.

30

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Was sind Hoffnungen? Was sind Entwürfe?
Die der Mensch der flüchtige Sohn der Stunde
Aufbaut auf dem betrüglichen Grunde? —

Darum in deinen fröhlichen Tagen
Fürchte das Unglücks tückische Nähe,
Nicht an die Güter hänge dein Herz
Die das Leben vergänglich zieren,
Wer besitzt der lerne verlieren
Und wer im Glück ist der lerne den Schmerz! —

Halle d. 6t. Juli 1815.
(als ich nach Erfurt ging)

Möchtest Du meine
beste Condchen immer
bei diesen Zeilen freundlich
gedenken, und möchte mein
Andenken und der Wunsch
mich wiederzusehen immer
halb so lebhaft in Deiner
Seele stehn wie in der
meinen, da will dann
wieder glücklich seyn und
wenn Sie wieder ganz bei
mich sagen darf! Ferdinande Türk

32

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Im weiten Grabe wird die Welt
in das verzehrt nun bangend Schweren
das Herz als Asche niederfällt.

v. Novalis

Halle d. 20t August
1840
5

Erinnere Dich auch Ihres treuen Freundes
Friedrich Naue

34

Yc St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

35

Liebstere, Gute, Freund, ganz Herz zum Andenken schreibe ich
Ihnen aus reinem Herzen, mit aufrichtigen Wünschen für Ihr Glück.
1) Wenn Sie Menschen finden, die sich Ihre Freunde nennen, so
hüten Sie sich immer, vor jeder Art von Vertraulichkeit, so
auch einer kurzen Weile, selbst in einem Aufenthalte von
Jahren wird mancher falsche von Ihnen unerkannt bleiben.
2) Wenn Sie früher oder später, einen Gegenstand finden sollten,
der sich dem Original Ihrer Liebe nähert, der dem Ideale
entspricht was Ihre Einbildung Ihnen macht, können Sie
Ihre Liebe nicht zu stark fühlen, und nur höchstens
schaden zu lassen. Denn wenn die Liebe des Mädchens nicht
mit zu großer Heftigkeit in Kälte übergehen soll, so lassen
Sie die Liebe in der Zuversicht ~~Erwartung~~ desto mehr Feuer und Beständigkeit suchen.
Glauben Sie mir nur ein Freund kann Ihnen dies offen sagen, der Ihren Character
[illegible] im [illegible]

36 als braver Freund zu Ihnen spricht. können Sie das Mädchen nicht mit mehr
Kälte behandeln, denn kalten ist einer so treu anhänglichen edlen
Herzens werth als das Ihrige. ich weiß recht daß das Mädchen gewiß
für Sie der höchste Grad der vollkommensten Hochachtung noch zu
wenig ist, aber Sie sind kalter — kalter —. ganz kalt.
Sie sind zu gefühlvoll zu unverdorben, für die gemeine Weltgeschmeiß.
ich habe ein schmerzlichen Kummer [illegible] es noch nicht übertragen habe
ich doch nicht mehr Freunde wie jeder ander. Sie brauchen also nicht
etwa Ihren guten edlen Charakter zu verändern, aber Sie müssen
auch nicht sich alles so zu Herzen gehen lassen, mich haben viele
Freunde betrogen, das hat mich mit Schaden klug gemacht, denn wenn meiner
ich bey dem Verlust eines Freundes bekümmert war, so war dies gerade das
was die falschen begehrten. die ganze Welt muß Ihnen Freund
und doch auch die ganze Welt Ihnen gleichgültig seyn. Deuten Sie es
nicht übel wenn ich aus Erfahrung Ihnen etwas sage, was ich als Freund über Sie selbst
Ihnen sagen muß. Dies für Sie theuerster Freund, hierunter folgt nun noch
ein formelles Stambuchblatt. ich war und werde seyn Ihr aufrichtiger treuer Nadel.

Reich an Freuden sey dein künftig Schicksal;
Dir lächle stets ein unbewölkter Himmel;
Und jegliche Minute deines Lebens
Verfliesse unter Freuden die die Jugend
nur ihren Lieblingen verschenkt!

Liebe Ferdinande, dies wünscht von Herzen
Dir, Deine treue Freundin
Leopoldine Türpen.

Halle den 13ten Sept:
1815.

38

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Füllt Erinnrung dir mit traurigen Bildern die Seele
Und Dein Herz sehnt, sehnt sich nach Ruhe umsonst
Könntest du [illegible] dann den zwey ersten Bildern gebieten
Die uns kümmernde Herz zu trauriger [illegible] Kraft!
Doch mit dem dritten vereint mir — erfülle dein herrlichen Antlitz zeug
Oder auch würde zuvor deines Andenkens unwerth
Fändest Du aber auf blumiger Flur das liebliche Ganze
O, dann bringe mein Herz alle vier Bilder dir zu!

Halle 21sten Octbr:
1815.

Möchten meinem lieben Röndchen dieser Zeilen, die das Bild deiner Dich herzlich liebenden Minna recht lebhaft vor die Seele stellen, und sich dabei die zwar wenigen aber frohen Stunden erinnern, welche wir zusammen erlebt.

40

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Das ist das schönste Herz
Das edel denkt und spricht,
Behutsam Freunde wählt,
Und nie die Freundschaft bricht.

Gedenke zuweilen auch an
mich, der stets aufrichtig liebt
Dich

Halle den 12ten Oktober
1842.

Elvira Finsterwalder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

42

Yg St. 8° 66/87

43

Fünf Worte nur an Dich:
Sey glücklich, denk an mich

Zum herzlichen Andenken
schrieb diese wenigen Zeilen
dein guter Freund und Mitschüler
C. A. W. F. Winzer

Halle d 22ten Sept 1814

Wenn du einst die Blumen pflückst
Um dir einen Kranz zu winden
Wirst du auch ein Blümchen finden
Welches heißt Vergiß mein nicht

Zum Andenken
an
deinen Freund
u.
Mitschüler

Halle am 27 October
1814

K. G. Winzer
aus
Ober=Röblingen

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

DFG

45

Führt Dich der Himmel einst in dein Vater=
land: so denke mein! Erinnerung an Dich,
u. l. H. wird mir jeder Zeit wohlthun.

Dein Dich achtender Lehrer,
Aug. Fr. G. Wernicke

Halle am 20s 7br 1814.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

46

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

47

Quae sunt optima quae honestissima facias, nam in bonitate morum nobilitas Tua consistit.

Halae d. X ante Calend. Aprilis 1815.

In memoriam Tui praeceptoris et amici
Alb. Loeloff. Helmst.
Collab. Orphanotr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

48

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Tu quamcunque Deus tibi fortunaverit horam,
Grata sume manu, nec dulcia differ in annum;
Ut quocunque loco fueris, vixisse libenter
Te dicas.

Hor. ep. I. XI. 22-25.

Halis Cal. Septembris
MDCCCXXXIII

In sui memoriam scripsit amicus tuus
F. Seelbach. Elberfeldensis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

50

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

אַשְׁרֵי אָדָם מָצָא חָכְמָה׃ רֵאשִׁית חָכְמָה קְנֵה
חָכְמָה וּבְכָל־קִנְיָנְךָ קְנֵה בִינָה׃

Prov. 4, 7.

Ἡ δὲ ἄνωθεν σοφία πρῶτον μὲν ἁγνή ἐστιν, ἔπειτα
μεστὴ καρπῶν ἀγαθῶν· καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν
εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην. Jac. 3, 17. 18.

Halae
pridie eum diem, qui
examinis affert momentum,
d. XXIII m. Maji
1841.

Fac semper ubi dierum examinis
fervidorum tunc etiam mei bene
memor sis socii tui
C. Becher, Wachliciensis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

52

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

53

Εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ.

1 Tim 3,1.

Es ist also eine schöne Sache, Bischof und Generalsuper-
intendent werden. Deshalb nur drauf los! Viel Glück dazu
zu wünschen, bittet um Erhaltung der Freundschaft
und künftige Gönnerschaft

Halle den 27 Febr. 1841.

Theod. A. Brück.

54

Orig

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

55

Esse, non videri!

Halis, d. XXV. Febr.
an. MDCCCXLXXI.

Hocce suum tanquam
symbolum nulla in re negligen-
dum, fausta quaecunque
Tibi optans, in memoriam
scripsit G.A. Schellenberg, th. cand.
n.t. Dobrilugkiensis

56

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

57

Non sine magno vita labore dedit mortalibus.

in memoriam dierum, quibus Lucani tristes atque male tractatus est.

G. Scheele Magdeburgensis
nunc temporis rector scholae Loecensis

Halis die ante examen rigorosum XXII Maji MDCCCXLI

58

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Mein Theodor hat sein erstes Semester in Gesellschaft von Füchsen, Schlittenrennen, Bischof u. Cardinal vergeudet – in einer melancholischen Stunde überfallen ihn Elementar- und Sittlichkeits-Geister – Dogmatik, Exegese, Historia u. andere Personen versammeln sich wider ihn – der Studio schaut in einem Spiegel, wie herrlich sichs an ihrer Seite wandelt u. voll Abscheu über sein Leben verschwört er ihnen:

Werd' ich je zum Burschenleben sagen
Verweile doch, du bist so schön!
Dann mögt ihr mich nach Halle jagen
Dann will ich gern zu Grunde gehn
Dann mag die Todtenglocke schallen
Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen
Es sei die Zeit für mich vorbei. –

Einige Jahre später – d. Studio hat gewaltig gegen finstre Mächte gerungen – jetzt ist des Studio Hülle abgestreift – schöner strahlt der Geist – d. Candidat schimmert durch das alternde Kleid – da erfaßt ihn Sehnsucht nach verflossenen Stunden – die barbarischen Mächte der academischen Urzeit fallen ihm ein – uneingedenk seines Verschwörens hört ich ihn im Kreise heiterer Freunde klagen:

O dürfte doch zum Burschenleben ich noch sagen
Verweile länger noch, du bist so schön –
Im Hochgefühl von meinem einstgen Glück
Wünscht ich durchlebte Tage mir zurück –

60

Sein Wahrzeichen ist gebrochen - Ruhe will ihr - seine Braut ist genommen - die Geister, denen er sich gelobet, sie lassen ihn nicht los - im Kampfe geht er unter - Nixensöhne schleppen den entseelten Braut fort - ein Höllengeist, tosendes Ungethüm nimmt ihn auf seinen Schweif - sausend u. brausend, dampfend u. stampfend, fliegt es kreischend mit seinem Raube davon; traurig weint die Thräne des Schmerzes über den Verlorenen der verlassenen Braut

D. [illegible] A. Wedler
stud. th.

Halle den 26 Febr. 41.

Yg St. 8° 66/87

Von der Wiege bis zur Bahre
Sind doch die schönsten die Studentenjahre!

Mögen dich diese wenigen Worte zuweilen an
an die schönste Lebenszeit, die Zeit deiner Studentenjahre,
erinnern, und du in der Erinnerung an sie beselig[t]
werden.

Dein A. Nachtigall s. med.

Halle am 28t Febr 1841.

62

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός· ἐὰν οὖν ὁ ὀφθαλμός σου ἁπλοῦς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμά σου φωτεινὸν ἔσται· ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμά σου σκοτεινὸν ἔσται. Εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστί, τὸ σκότος πόσον!

Mt. VI. 22 u. 23.

Diese Worte mögen Dich zuweilen
erinnern an Deinen Freund
und Hausknechen

W. Körner stud. theol.

Halle d. 28. Februar 1841.

64

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Wenn einstmals ich, ans enge Schulkatheder festgebannt,
Die klügsten Jungen muss auf Schwarz beweisen,
Dass a . b = c sei, und nicht d;
Du aber allgemach auf weiteren [illegible],
In deiner Lieben trauten Kreise,
Der Musse pflegst, der [illegible] entrannt;
Dann denke gütlich, wenn auch nur einmal,
(das ist ~~gewiss~~ wahrhaftig keine grosse Zahl,)
„In Halle kannt' ich sonst auch einen Lotte,
Ob der noch ~~leben~~ ~~angehören~~ mag? 's kann sein, ist auch todt;
Der hiess mit Namen Julius,
Und ist, wenn er noch lebt, vielleicht jetzt Mathematicus!"

Halle d. 28t Febr.
1841.

66

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Vielleicht, um nur kurze Zeit äußerlich vereint gewesen zu sein, lernten wir uns kennen, theurer und fideler Bergmusänger (denn in dieser Eigenschaft lernte ich Dich ja bei unserm ersten Zusammensein kennen) vielleicht sehen wir uns in unserm späteren Leben nie mehr wieder, doch stets wird mir Dein Andenken werth u. lieb sein, vergiß auch Du mich

Deinen

Halle a/S. d. 27ten Febr.
1841.

Victor Kozlowski
stud. theol. aus Berlin.

N.B. Ein Dichter bin ich unglücklicherweise nicht; darum verzeih dies kurze, schlichte, deutsche Wort; es ist redlich gemeint. —

68

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

"Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoff auf ihn, er wird's wohl machen." Ps. 37 v. 5.

Ein lebendiges Gottvertrauen, ist der beste Führer durch dieses Erdenleben. Möge auch dich, meine liebe Marie, dieser treue und sichere Führer nie verlassen, dann wirst du freudiger, die frohen und getroster die trüben Stunden deines Lebens ertragen. Daß doch letztere recht wenige sein mögen, ist der herzliche Wunsch

deiner treu gesinnten Freundin

C. Riemschneider geb. Schwarze

Halle d. 23ten Februar
1838.

70

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Kennst du das Land? Auf Erden liegt es nicht,
Von dem das Herz in bangen Stunden spricht,
Wo keine Klag' ertönt und keine Thräne fließt,
Der Gute glücklich, stark der Schwache ist;
Kennst du es wohl? Dahin, dahin
Laß, Schwester, fest uns richten Herz u. Sinn!

Kennst du den Weg? die rauhe Dornenbahn?
Der Wandrer seufzt, daß er nicht weiter kann;
Er wankt u. sinkt, im Staube blickt er auf:
Verkürze, Vater, dieses müden Pilgers Lauf!
Kennst du ihn wohl? Der geht, der geht
In jenes Land, wohin die Hoffnung steht.

Kennst du den Freund? Er ist ein Menschenkind,
Und mehr noch, mehr, als alle Menschen sind;
Er ging voran die rauhe Dornenbahn,
Nimmt freundlich sich der armen Pilger an:
Kennst du ihn wohl? Die Hand, die Hand
Geleitet sicher uns ins Vaterland. (Joh. 14, 6.)

Möge, liebe Marie, jener Freund, den Dein theurer Vater schon früh dich kennen lehrte, dich treu behüten und stärken in Glück u. Unglück auf dem Wege in jenes Land!
Dies der Wunsch Deines dich brüderlich liebenden Vetters W. Schwarze (Halle 12/2 38.)

72

Yg St. 8° 66/87

O! der ist nicht vom Schicksal ganz verlassen,
Dem in der Welt ein Freund
Zum Trost erscheint:
Ein Freund, der willig ist,
Die Thränen die er weint
In seinem Busen aufzufassen,
Der seiner selbst vergißt
Und mit ihm weint.

Halle 20/2 38.

Möchtest du nur Freudenthränen weinen, liebe Eugenie; muß sie aber Betrübniß dir fließen, so möge auch ein wahrer Freund dir nicht fehlen! – Dein alter Vetter W. Schwarze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

74

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Drei Engel mögen Dich umschweben,
und zu der schönsten Wirklichkeit
die Wünsche, die mein Herz Dir weiht,
durch ihre Zauberkraft erheben.
Die frommen Engel, die ich meine,
sind: Liebe, Hoffnung u. Geduld,
Ein Herz, beschirmt von ihrer Huld
erreicht der Erdenbürden keine. —

Halle d. 23ten Februar
1838.

Mit den aufrichtigsten Wünschen für
Dein Wohlergehen, bin ich lebenslänglich
Deine treu gesinnte Cousine
C. Riemschneider geb. Schwarze.

76

Yg St. 8° 66/87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10

Liebe und Wohlwollen sind die lautersten Quellen der menschlichen Glückseligkeit, Unschuld des Herzens und Reinheit der Sitten, die sanftesten Ufer in welchen sie dahin fließen. —

Halle d. 30ten Aug: 1806

Zur freundschaftlichen Erinnerung an Deine Freundin
Caroline Liebe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1678108138-10